Gesetz- und Verordnungsblatt

für die

evangelisch-lutherische Kirche

des

Landesteils Oldenburg

im Freistaat Oldenburg.

X. Band. (Ausgegeben den 3. Februar 1928.) 25. Stück.

Inhalt:

N 81. Ausschreiben des Oberkirchenrats vom 31. Januar 1928 an sämtliche Kirchenräte betr. Abhaltung außerordentlicher Kollekten im Jahre 1928.

N 81.

Ausschreiben des Oberkirchenrats an sämtliche Kirchenräte betr. Abhaltung außerordentlicher Kollekten im Jahre 1928. Oldenburg, 1928 Januar 31.

Auch in diesem Jahre schreibt der Oberkirchenrat eine Reihe außerordentlicher Kollekten aus in der Erwartung, daß möglichst alle Gemeinden sich an allen Kollekten beteiligen. Denn einerseits werden die Kirchenräte und manche Gemeindeglieder mit den Nöten und Bedürfnissen innerhalb der Kirche, die über den täglichen Gesichtskreis hinausliegen, bekannt, andererseits stärkt jede Einzelgabe der Bruderliebe, auch wenn sie gering bleibt, den Gesamtertrag.

Mit ganzem Nachdruck ruft der Oberkirchenrat die Gemeinden zu einer Hilfeleistung für die Innere Mission auf. Der Oldenburgische Landesverein für Innere Mission kann im Herbst d. J. auf eine 25jährige Wirksamkeit zurücksehen. Die zahlreichen Dienste, die er den Kindern in to Hus und im Heideheim, den Alten im Männerheim und Waldheim, den Seeleuten in Brate und Nordenham, den Wandernden in den Herbergen zu Oldenburg und Wildeshausen, den vielen Hilfe und Rat suchenden Menschen in seiner Vermittlungsstelle darge-

boten hat, die Vorträge und Schriften, durch die er für die christliche Liebe Verständnis und Mitarbeit geweckt hat, geben dem Verein ein Recht, immer wieder die Opferwilligkeit der Kirchengemeinden anzurufen. So dankbar er für die Hilfe ist, durch welche die Landeskirche ihm in der schwersten Krisis beigestanden hat, so zuversichtlich hofft er gerade in diesem seinem Jubiläumsjahr auf eine reiche und allseitige Beteiligung an dieser Kollekte.

Das Erziehungsheim „to Hus“ bittet um eine besondere Kollekte. Seit seiner Begründung vor 16 Jahren hat das Haus in der Dörlinger Heide zum ersten Male eine gründliche Ausbesserung erfahren müssen, die trotz aller Beihilfen vom Staat und von den Gemeinden noch einen Fehlbetrag von 5000 RM. zurückgelassen hat. Diese Schuld bedeutet eine schwere Last in dem Bemühen der jetzigen Leitung, mit der Erziehung der Zöglinge und der Bewirtschaftung des Landes vorwärts zu kommen. Sie drückt um so empfindlicher, als nirgends ein Betriebsfonds oder Reservefonds bereit steht. Die tüchtigen Hauseltern betreuen zur Zeit 48 Zöglinge im Hause; an 300 sind bereits aus to Hus im Laufe der Jahre entlassen und zum größten Teil tüchtige Menschen geworden. So sollte die brüderliche Liebe helfen, daß auch fernerhin diese Erstlingsarbeit der Inneren Mission in unserem Lande nicht Mangel leidet.

Der Oberkirchenrat schließt diesen Ausführungen noch einmal die Bitte an, daß an den Kollekten für die Innere Mission und für to Hus sich doch alle Gemeinden ohne Ausnahme beteiligen möchten. Wenn die Gemeinden gar angesichts der großen Notlage der Inneren Mission je zwei Kollekten, eine im Sommer und eine im Winter, für sie veranstalten würden, so wäre eine solche Hilfe doppelt dankenswert.

Der lutherische Gotteskasten kann aus den Mitgliederbeiträgen und Kapitalzinsen, die ihm zufließen, die Unterstüzungen für die zerstreuten lutherischen Glaubensgenossen noch nicht leisten, die er nach seinem Maße zusammen mit den verbündeten Gotteskasten Deutschlands aufzubringen hat. Er möchte außerdem aber auch gern wieder die Möglichkeit haben, den Oldenburger Diasporagemeinden Zuwendungen zu machen. Darum bittet er um rege Beteiligung an der Kollekte.

Der Evangelischen Frauenhilfe fürs Ausland soll in diesem Jahre ein Kollektenertrag zuante kommen. Die Frauenhilfe fürs Ausland bildet in der Lutherstadt Wittenberg Diakonissen aus, die in die deutschen evangelischen Gemeinden Brasiliens gesandt werden. Der Segen ihrer Arbeit liegt nicht nur in ihrer kundigen Hilfe an den Krankenbetten, sondern auch in der Stärkung evangelischen Glaubens- und Gemeindelebens, die in die oft abgelegenen Ansiedlungen unserer ausgewanderten evangelischen Brüder und Schwestern durch die Diakonissen getragen wird. Schon wirken dort 42 solcher Schwestern, die im deutschen Krankenhause zu Porto Alegre ihre Sammelstätte haben. Diese für den Geist des Evangeliums und des Deutschtums gleich wichtige Arbeit sollte willig von der Heimat gefördert werden.

Eine Kollekte zum Besten unserer Seemannsmission in Nordenham liegt im Rahmen der großangelegten Fürsorge, welche die Deutsche Evangelische Seemannsmission für die gesamten deutschen Seeleute betreibt. Denn unter den mehr als 20 000 seemannischen Gästen, die im Jahre 1927 von ihr leiblich und geistlich betreut wurden, gehören auch die Hunderte von oldenburgischen und ostfriesischen Jünglingen und Männern, welche auf unsern Fischdampfern tätig sind und ab und zu nach ihrer anstrengenden Fahrt einen Ruhetag in Nordenham genießen können. Sie finden dort den Seemannspastoren aus Wesermünde, können an gottesdienstlichen Veranstaltungen teilnehmen und werden in einem ruhigen Zimmer mit gutem Lesestoff, unter anderm mit dem „Oldenburger Sonntagsblatt“ versorgt. Die dafür erforderlichen Mittel werden von dem Ertrage der Kollekte erhofft.

Für das Syrische Waisenhaus haben einige Gemeinden unseres Landes schon des öfteren Gaben gesammelt. Das Syrische Waisenhaus ist die von Ludwig Schneller gegründete Anstalt vor den Toren Jerusalems, die zunächst den bei Christenmezeleien in Syrien zurückgebliebenen Waisenkindern zugute kommen sollte. Diese Anstalt ist von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gewachsen und zu einem reichen Segensort für das ganze heilige Land geworden. Ein Blindenheim, ein Lehrerseminar, Erziehungsanstalten und landwirtschaftliche Anlagen haben sich in Jerusalem, Nazareth und in der alten Philister-

ebene angeschlossen. Aber durch den Krieg und die willkürlichen Gewaltakte der Engländer und Amerikaner waren die Arbeiten für lange Zeit gehemmt, die Anlagen zerstört und die segensreiche Tätigkeit an den Waisenkindern gehemmt worden. Jetzt möchte der Vorstand wiederherstellen, aufbauen und neu einrichten, was darnieder liegt; das aber geht weit über die eigene Kraft, und darum werden in diesem Jahre alle Gemeinden gebeten, eine Kollette, etwa am Karfreitage, für das Syrische Waisenhaus einzusammeln.

Endlich wird für Bethel bei Bielefeld, wie alljährlich, eine Sammlung erbeten. Die großzügige Hilfe, welche die Bodenschwinghschen Anstalten in Bethel allen in Betracht kommenden Epileptischen, Geisteskranken und Willensschwachen, in Freistatt und Wilhelmsdorf, in Hoffnungsthal und Lobethal bei Berlin und an manchen anderen Plätzen den Arbeitslosen, den halben Existenzen und den „Brüdern von der Landstraße“ leisten, kommt auch unserm Lande zugute. Wie in dieser Herberge der christlichen Barmherzigkeit die vielen Helfer und Helferinnen trotz des tausendfachen Elends nicht müde werden, so soll die tatkräftige Bruderliebe sich auch unermüdet hinter sie stellen und ihnen durch Gaben der Barmherzigkeit Herzen und Hände zu stärken suchen.

Die Kirchenräte wollen über die Kolletten bis zum 31. Januar l. J. berichten, welche von ihnen berücksichtigt sind und mit welchem Erfolge.

Die eingegangenen Gelder sind ausnahmslos an den Oberkirchenrat einzusenden; bei der Einsendung ist ihre Bestimmung anzugeben und entweder die Zahlkarte zum Postscheckkonto Nr. 4381 Hannover zu benutzen oder die bargeldlose Ueberweisung auf das Konto des Oberkirchenrats für Kirchenkolletten bei der Staatlichen Kreditanstalt vorzunehmen.

Oldenburg, 1928 Januar 31.

Oberkirchenrat.

D. Dr. Tilemann.